

Voll Bitterkeit

Eine amerikanische Journalistin, selber krebskrank, brach ein Tabu: In einer Zeitungskolumne schreibt sie regelmäßig über Krebs.

Als die Dreizehnjährige gestorben war, fanden die Eltern ihr Tagebuch. Auf engbeschriebenen Seiten hatte das Kind darin seine Ängste vor dem bevorstehenden Krebstod niedergelegt und darüber geklagt, daß es nicht mit den Eltern darüber hatte reden können — weil sie ja nichts davon wußten.

Die Eltern hatten doch davon gewußt. Aber sie hatten ihrerseits versucht, die Diagnose der Ärzte vor dem



Krebs-Kolumnistin Jory Graham
„Im Moment sterbe ich nicht“

Kind zu verbergen. Aus „falsch verstandener und noch dazu vergeblicher Rücksicht“ hatten sie ihre Tochter in den Monaten vor ihrem Tod in eine „fürchterliche Einsamkeit verbannt“, so wertet es die Autorin Jory Graham — in einem bislang einzigartigen journalistischen Unternehmen.

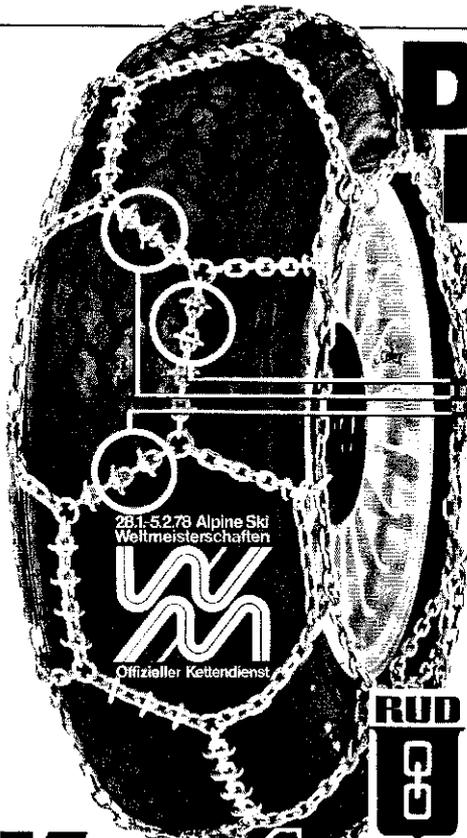
Regelmäßig alle zwei Wochen veröffentlicht Jory Graham, seit Juni dieses Jahres, in der Chicagoer „Daily News“ eine Kolumne über das Tabu-Thema Krebs, eine Art Lebens- und Sterbehilfe für Krebskranke und deren Angehörige: „Der Moment, offen über Krebs zu reden, ist immer jetzt.“

Die Autorin weiß, wovon sie schreibt und spricht. Sie hat selber Krebs. Ihre Brüste sind amputiert worden, langwierige Bestrahlungen haben ihre Metastasen gestoppt, wenigstens vorläufig. „Im Moment sterbe ich nicht“, schrieb Jory Graham in ihrer ersten Kolumne, aber

Über 200 Jahre Tabak-Erfahrung sind nie aufzuholen. Aber ein paar Jahre Pfeifenpraxis sollten Sie schon mitbringen.



Kette Typ
Kantenspur-Super.



Die Kette.

+ Greifstege =
+25% mehr
+35% mehr
Griffigkeit
Lauffeistung

Die Erste ohne Innenhaken
Vernünftig, leicht aufzulegen.
Feingliedrig, Laufruhig, Lang-
lebig! Spezialgehärtete Edel-
stahl-Qualität... Mit Garantie.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne
ausführliche Informationen!

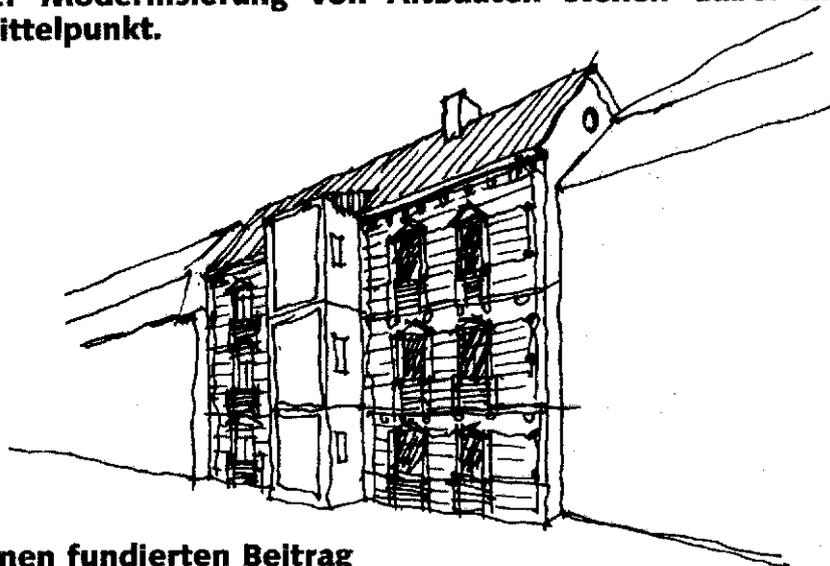
RUD
RUD-Kettenfabrik
Rieger & Dietz GmbH u. Co.
Postfach 1650 F
D-7080 Aalen-Unterkothen
Telefon (073 61) 50 41
Telex 07 13 837

Kantenspur

Stichwort:

Wohnqualität

Über Stadtentwicklung und Humanisierung des Wohnens wird unter Soziologen, Wirtschaftlern aus Praxis und Wissenschaft, Umweltforschern, Baufachleuten und Bürgerinitiativen heftig und engagiert diskutiert. Aspekte der Modernisierung von Altbauten stehen dabei im Mittelpunkt.



Einen fundierten Beitrag zur Analyse und Lösung leistet die Dokumentation »**ALTBAU-modernisierung**« die als siebter Band der Reihe „expandierende märkte“ im SPIEGEL-Verlag erschienen ist.

Einige Stellungnahmen aus der Fachwelt:

„Besonders gelungen und glücklich finde ich die ... Kombination von Analyse, Information und praktischer Hilfestellung zur Planung und Finanzierung konkreter Modernisierungsmaßnahmen...“

(Dr. Schneider, Vorsitzender des Ausschusses für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau im Deutschen Bundestag)

„Ich finde es besonders lobenswert, daß Sie die Modernisierung in größere städtebauliche Zusammenhänge gestellt haben und auf den Wandel in der Sanierungspraxis seit Inkrafttreten des Städtebauförderungsgesetzes eingegangen sind.“

(Dr. Helmut Busse, Verbandsdirektor der Bundesvereinigung Deutscher Heimstätten e.V.)

„Ich beglückwünsche den SPIEGEL-Verlag zur Herausgabe dieser informativen Publikation.“

(Dr. Hans Hinrichs, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau)

„Die Dokumentation ist ein sprudelnder Quell von Information. Sie schreibt keinen Zustand fest, ist nicht nur eine Schnittzeichnung der wohnungspolitischen Szene des Jahres 1976, sie regt auch Gedanken an und zwingt dazu, sich mit der Zukunft unseres häuslichen Kreises und damit unserer Lebensbedingungen zu beschäftigen.“

(Der Vorstand der Leonberger Bausparkasse AG)

Die Dokumentation »**ALTBAU-modernisierung**« hat einen Umfang von 174 Seiten und kostet DM 30,— (inkl. MwSt.). Die Auflage ist limitiert.

Lieferung gegen Vorkasse; im Inland porto- und verpackungsfrei. Überweisungen mit dem Bestellvermerk „ALTBAU-modernisierung“ bitte auf Konto Nr. 14 13 004 (BLZ 200 304 00), Bankhaus Marcard & Co, Hamburg.

SPIEGEL-Verlag
Vertriebsabteilung
Postfach 11 04 20
2000 Hamburg 11

der Krebs, den sie habe, sei „unberechenbar“.

Jory Graham, 50, hat etliche Kinderbücher und einen „Definitiven Führer für Chicago“ verfaßt. In einer Kolumne, die sie früher regelmäßig schrieb, gab sie Tips für „Entdeckungsreisen in der Großstadt“.

Im Frühjahr eröffneten ihr die Ärzte, daß sich ihr Krebs auf die Wirbelsäule und ein Bein ausgebreitet habe. Daraufhin entschloß sie sich, „noch etwas zu tun, was wirklich zählt“. Um die „Mauer des Schweigens zu durchbrechen, hinter der tödliche Krankheiten meistens verborgen werden“, begann sie mit ihrer „Daily News“-Kolumne über Krebs aus der Sicht des betroffenen Patienten.

Übermittelswertes aus der Tabuzone, in der Todkranke leben, fand Jory Graham genug; so zum Beispiel das Problem, daß viele Leute nicht wissen, was sie zu Krebskranken sagen sollen. Mit dem Herumstottern, dem Darüberhinweggehen, den Phrasen, in die sich die meisten flüchten, fängt für den Krebskranken der Zusammenbruch der Kommunikation mit seiner Umwelt an.

„Man kann durchaus Sinnvolles zu Leuten sagen, die Krebs haben“, schrieb Jory Graham, und sie nannte Beispiele aus ihrem eigenen Leben: Da war ein Freund, der ihren Schwimmübungen applaudiert und dann gesagt hatte: „Schwimmen ist eigentlich ein fabelhafter Sport für dich.“ Oder ein anderer, der auf die Nachricht von ihrer Krankheit seine Betroffenheit unmittelbar so ausdrückte: „Jory, das ist eine Tragödie.“

Man kann auch etwas für Krebskranke tun. Freunde sollten simple Hilfestellungen geben: „Kocht für den Kranken eine Mahlzeit. Wascht die Teller ab. Gießt die Pflanzen. Flickt, was zu flicken ist.“

Jory Graham nahm entschieden Stellung in der Kontroverse, die in den Vereinigten Staaten um das angebliche Krebsmittel „Laetrile“ entstanden ist: „Im besten Fall ist es ein teurer Betrug. Im schlimmsten ist es gefährlich.“

Und sie schrieb, was für sie am schwierigsten zu bewältigen sei: der Verlust der Zukunft. „Wir wissen einfach nicht, wieviel Zukunft wir noch haben.“ Andere können über die Reise nach Japan im nächsten Jahr reden, aber „wir gehören nicht mehr zum Club der langfristigen Planer, und Bitterkeit füllt unseren Mund“.

In einer „Warum ich?“ genannten Kolumne schrieb sie über das Bemühen, in ihrer Krankheit Sinn zu entdecken. Sie bekannte sich zu der existentialistischen Auffassung, daß das Universum absurd, ihre Krankheit rein zufällig sei. Und von der Gegenfrage: „Warum sollte es mich nicht treffen?“ sei es dann nur ein Schritt, die Krankheit zu akzeptieren und die „machtverleihende Einsicht“ zu gewinnen, daß

ein Kranker in der Zeit, die ihm bleibt, immer noch „wählen und Entscheidungen treffen“ kann.

Ohne die besondere Gegenwart von Tod in ihrem Leben zu verwischen, macht Jory Graham klar, daß Krebskranke leben, wenn auch unter schwierigen Umständen. Ihre Kolumne heißt in Anspielung auf den biblischen Vers „... eine Zeit zum Leben“, wobei, unausgesprochen, die nächste Zeile, „eine Zeit zum Sterben“, schon mitschwingt.

„Ich glaube, daß ich noch eine ganze Weile nicht sterben werde“, schrieb Jory Graham kürzlich in den „Daily News“. „Aber wenn das geschieht“, versprach sie ihren Lesern, „werde ich auch das mitteilen — jedenfalls soweit es erträglich ist.“

AUTOMOBILE

Schmelzende Werte

Tester deutscher Motorzeitschriften haben den Autofahrern einen fragwürdigen Dienst erwiesen: Sie testeten Winterreifen und kamen zu verwirrenden Ergebnissen.

Frost und Schnee, so mutmaßen Reifenhändler, ließen in diesem Jahr rund zwei Millionen bundesdeutsche Autofahrer zu neuen Winterreifen greifen. Viele von ihnen greifen ins Ungewisse.

„Die erwischen“, sorgte sich ein VW-Ingenieur in Wolfsburg, „den falschen Reifen für das falsche Auto und



Winterreifen-Test auf Schnee
Leistungsversprechen entlarvt?

Kennen Sie Finnland?



Mehr als nur Skifahren.

Finnland im Winter – ein Traum aus Weiß und Blau. Ein Wintermärchen. Natürlich können Sie Skifahren:

Skiwandern und Langlauf überall in Finnland. Kilometerlange Loipen, bestens präpariert und teilweise am Abend beleuchtet.

Rasante Slalom-Abfahrten z. B. auf den Pisten nördlich des Polarkreises. Alle Schwierigkeitsgrade, in herrlich klarer und gesunder Polarluft.

Aber Sie können noch mehr erleben:

Eisfischen: Eines dertypischfinnischen Erlebnisse. Durch ein selbstgeschlagenes Eisloch in einem der gefrorenen Seen fischen. Und danach: Grillen über dem offenen Feuer.

Rentier-Safari: Im hohen Norden Europas mit Rentierschritten unterwegs. Das ursprüngliche Leben der Lappen teilen – den Puls der Natur fühlen. So etwas erleben Sie nie wieder!

Sie können aber auch ganz einfach nur wandern! Durch eine verzauberte Landschaft in Weiß und Blau oder durch zerklüftete Regionen nördlich des Polarkreises.

Winter-Sauna: Ein einmaliges Erlebnis. Raus aus der heißen Sauna und rein ins Eisloch – ins kalte Wasser. Sie brauchen keine Bedenken zu haben, Sauna-Fans kennen das Vergnügen daran!

Bitte Prospekte anfordern bei:
Finnisches Fremdenverkehrsamt
Rothenbaumchaussee 11,
2000 Hamburg 13

Langlaufspeiß in Ruoponsaari
10 Tage im Aktivitäts-Karussell aus Spaß, Spiel und Sport. Sauna, Langlauf, Skiwandern, Trimmen, Eisfischen, Skiwettkämpfe, Tanzen und Schlemmen. Anreise ab Travemünde mit der Finnjet.

10 Tage
134
1076,-

FINNAIR bringt Sie täglich in ein paar Stunden mit der langen DC-9-51 von Hamburg und Frankfurt nach Helsinki und weiter ans gewünschte Ziel. Mit dem Service eines Liniensfluges.

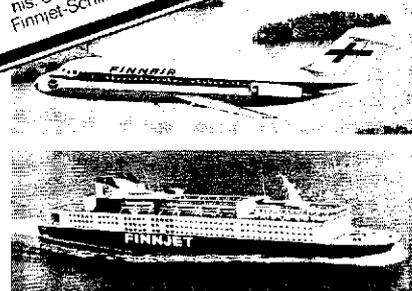
FINNJET. Das modernste Passagierfährschiff der Welt. In 22 Stunden von Travemünde nach Helsinki – mit dem eigenen Auto! Schon die Reise ist ein Erlebnis – im Winter oft Eisbrecherfahrten!

IHR AUTO oder MIETWAGEN. Sie sollten es dabei haben oder bei Ankunft am Flughafen mieten – es macht Sie unabhängig. Autofahren im finnischen Winter macht keine Probleme, Winterreifen genügen.

Finnland im Winter. Skifahren und vieles mehr.

Nordische Skiweltmeisterschaften 1978 in Lahti/Finnland
Besichtigungsreise zu den Weltmeisterschaften in den Nordischen Disziplinen vom 17.-26.2.1978. Erleben Sie dieses große internationale Sportereignis. Sowohl als Finnair-Flug als auch als Finnjet-Schiffsreise möglich.

5 Tage
mit Flugpreis
7 Tage
ab DM 440,-
bei Schiffsreise



Wir laden Sie nach Finnland ein

FINNAIR
Finnlines
**FINNISCHES
FREMDENERKEHRSAMT**